



Logbuch

März 2020



Die *Global Mercy* auf der Werft – bald sticht sie in See.

Von Medikamentenschränken, Tauchgängen und Pionierarbeit
Qualitätsmanagerin Silke Galama-Kessing berichtet von ihrer Arbeit

Das Leben hinter einem Schleier
Die Ärzte von Mercy Ships zeigen, wie schön Mariama wirklich ist

Unser neues Hospitalschiff
Bald sticht die Global Mercy in See

Datum: 31.03.2020 Wetter: 15 °C, Wind aus SW
Position: Landsberg am Lech, 48°2'N, 10°52'E Skipper: Udo Kronester



„Über den Wind können wir nicht bestimmen, aber wir können die Segel richten.“
Die Wikinger

Von Medikamentenschränken, Tauchgängen und Pionierarbeit

Silke Galama-Kessing ist gelernte Krankenschwester und schon seit einigen Jahren ehrenamtlich für Mercy Ships im Einsatz. Für zweieinhalb Wochen ist sie nun in unserem Hauptbüro in den USA, um Medikamentenschränke vorzubereiten. Wie es dazu kam und was sie dort genau macht, verrät sie uns im Interview.

Silke, du bist gelernte Krankenschwester und Fachkraft für Anästhesie und Intensivmedizin. Arbeitest du denn auf der Africa Mercy auf der Krankenstation?

Tatsächlich habe ich 2015 als Anästheseschwester in unserem OP



Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

während die *Africa Mercy* treu ihren Einsatz im Senegal verrichtet und für Patientinnen wie Mariama zum Hoffnungsträger wird (s. S. 4), blicken die Augen der Mercy-Ships-Crew schon gespannt Richtung China. Denn dort wird derzeit unser neues Hospitalschiff, die *Global Mercy*, gebaut. In diesem Jahr noch soll sie vom Stapel laufen.

Große Projekte wie diese sind für eine spendenfinanzierte Organisation immer mit Herausforderungen verbunden: Wie finanzieren wir in Zukunft die laufenden Betriebskosten? Wie finden wir genügend ehrenamtliche Mitarbeiter für die Arbeit an Bord? Wie können wir noch mehr Menschen für unsere Arbeit begeistern, um unseren Unterstützerkreis zu vergrößern? All das braucht Weitsicht und eine gute Planung. Einen ganz praktischen Einblick, wie das Schiff selbst vorbereitet wird, gibt Ihnen un-

sere ehrenamtliche Mitarbeiterin Silke Galama-Kessing (siehe unten).

Als Organisation möchten wir unsere Segel richtig setzen, damit wir so vielen Menschen wie möglich medizinisch helfen können. Wir freuen uns, wenn Sie in dieser besonderen Phase an uns denken, und, wenn sie möchten, auch für Weisheit und Gelingen beten.

Mit einem herzlichen Gruß aus Landsberg am Lech

Ihr

Udo Kronester
Geschäftsführer
Mercy Ships Deutschland e. V.

auf dem Schiff angefangen! Aber mittlerweile bin ich Qualitätsmanagerin.

Qualitätsmanagerin? Was ist das denn für ein Job?

Ach <lacht>, das werde ich ständig gefragt! Grundsätzlich muss man sagen, dass alle unsere Teams an Bord sehr auf Qualität bedacht sind und Hilfe auf allerhöchstem Niveau leisten. Meine Aufgabe ist es, diesen hohen Qualitätsstandard zu überprüfen, zu dokumentieren und sicherzustellen. Ich schaue mir zum Beispiel Prozesse an Bord an, überlege gemeinsam mit den Teams, wie wir sie weiter

Datum: 17.01.2020 Wetter: 13 °C, Wind aus SO
Position: Lindale (USA), 32°30'N, 95°31'W Skipper: Tabea Supplieth



verbessern können. Natürlich kommt es in einem Krankenhaus – egal ob es in einem Schiff oder an Land untergebracht ist – immer mal zu Komplikationen. Diese untersuchen wir mit einem interdisziplinären Team genau und legen dazu auch Berichte an.

Momentan bist du aber in den USA – im sogenannten ISC ...

Ja genau! Das ISC ist unser „International Support Center“, unser Hauptsitz in den USA mit unserer zentralen Verwaltung. Hier ist auch eines unserer zwei Logistikzentren unterbracht, d. h. es werden Materialien, Medikamente und Nahrungsmittel besorgt, die wir an Bord benötigen, aber vor Ort nicht bekommen können. Diese werden dann in großen Containern zum Schiff verfrachtet. Ein ähnliches Logistikzentrum haben wir sonst nur noch in Rotterdam für Güter aus Europa.

Und welche Aufgaben übernimmst du hier?

Ich bin nur für zweieinhalb Wochen hier, da wir unsere neuen Medikamentenschränke für die *Global Mercy* einrichten. Das klingt zunächst sehr einfach, aber wir nutzen hochprofessionelle, computergesteuerte Schränke von Omnicell, die erst einmal programmiert werden müssen.

Welche Vorteile bieten diese Medikamentenschränke?

Logistik ist für Mercy Ships enorm wichtig. Wir haben an Bord ja nicht so viel

Platz, um Unmengen an Medikamenten und Verbrauchsmaterialien zu lagern. Auf der anderen Seite können wir es uns nicht leisten, plötzlich ohne Medikamente und Materialien dazustehen! Der Transport mit Containern dauert aber einige Wochen bis Monate, also brauchen wir eine sehr genaue Planung

und Vorbereitung. Dabei helfen uns die Omnicell Medikamentenschränke: Sobald man an den Schrank geht und eine Spritze entnimmt, kann unser Verbrauchsmanager an Bord und unser Logistikzentrum an Land sofort den aktuellen Stand sehen und rechtzeitig nachliefern. Außerdem können wir damit detaillierte Auswertungen und Verbrauchsanalysen erstellen und haben Anhaltspunkte, wie viel Material wir für den nächsten Einsatz einplanen müssen.

Jetzt wird also die Vorbereitung fürs neue Schiff richtig konkret!

Die Planung und der Bau laufen ja schon seit einigen Jahren. Natürlich gab es auch bei diesem großen Projekt viele Herausforderungen, wie das bei allen großen Projekten so ist. Aber ich liebe diese Pionierarbeit! Mein Mann und ich sind schon Feuer und Flamme und haben uns bereits für einen Einsatz auf der *Global Mercy* beworben.

Deine Arbeit klingt sehr spannend, aber auch sehr spezialisiert ...

Meine Fähigkeiten haben sich im Laufe der Zeit entwickelt. Ich würde sagen, ich habe in meiner ganzen beruflichen Karriere nie so viel gelernt wie während meiner Zeit bei Mercy Ships. Man hat auch immer die Möglichkeit, sich neben seiner „normalen“ Arbeit noch bei anderen Projekten oder Teams einzubringen. Ich bin zum Beispiel Teil des Tauchteams

an Bord und mein Mann engagiert sich als Tontechniker!

Kann man denn mit weniger Wissen an Bord mitarbeiten?

Absolut – wenn man sich engagieren möchte, gibt es für jeden einen Platz an Bord! Wir haben ja zusätzlich zu unseren medizinischen und technischen Bereichen zum Beispiel auch eine Kombüse, eine Kantine, unser Housekeeping und einen eigenen Fuhrpark – das alles muss am Laufen gehalten werden ... Man kann wirklich mit allen Talenten an Bord unterstützen! Trotzdem arbeiten wir in einem sehr speziellen und hochprofessionellen Umfeld. Deswegen brauchen wir eben auch hochqualifiziertes Fachpersonal – egal, ob aus dem medizinischen oder technischen Bereich. Ich kann eine Mitarbeit auf jeden Fall nur wärmstens empfehlen!



Liebe Silke, vielen Dank für dieses Gespräch!



Sie haben Interesse an einer Mitarbeit oder kennen jemanden, für den ein Einsatz in Frage käme?

Alle wichtigen Informationen finden Sie unter www.mercyships.de/mitarbeiten

Datum: 15.03.2020

Wetter: 25 °C, Wind aus N

Position: Dakar (Senegal), 14°31' N, 17°26' W

Skipper: Tabea Supplieth

Das einsame Leben hinter einem Schleier

Mariammas Geschichte



„Wer ist denn dein bester Freund oder deine beste Freundin?“, fragen die Mercy-Ships-Mitarbeiter Mariama bei einem ersten Kennenlernen. Mariama lächelt und blickt hinüber zu dem Mann an ihrer Seite. „Mein Vater ist mein bester Freund“, erklärt sie bestimmt.

Thekheye ist immer auf der Suche nach Arbeit, um seine Familie zu versorgen. Neben Mariama hat er noch zwei weitere Kinder. Doch seine Fürsorge für Mariama ist ganz besonders groß: „Als ich nach der Geburt im Krankenhaus

stand und Mariama sah, wurde ich von Traurigkeit und Verwirrung überflutet“, erzählt er. Denn seine älteste Tochter wurde mit einer Zyste über dem Auge geboren. Seit 17 Jahren passt er nun besonders gut auf sie auf.

Die enge Bindung zu ihrer Familie trägt Mariama und gibt ihr Halt. Denn der Spott und das Gelächter der Klassenkameraden, die Sorge um ihre Gesundheit und das Gefühl, nicht schön zu sein, setzen ihr schwer zu. „Wenn ich mich im Spiegel ansehe, werde ich gleich traurig“, erzählt die Schülerin. Sorgfältig wir-

ckelt sie daher jeden Morgen ein Tuch um den Kopf und rund um die Augen, versucht so viel wie möglich von der Zyste zu überdecken.

So schön die Freundschaft zwischen Vater und Tochter auch ist, Thekheye weiß, dass Mariama eigentlich ein anderes Leben verdient hat. Ein Leben mit vielen Freunden und Freundinnen, mit Freude und Gelächter, mit der Chance auf eine normale Zukunft. Dafür setzt er alle Hebel in Bewegung. Als er zum ersten Mal im Radio von Mercy Ships erfährt, keimt neue Hoffnung auf. Der Familienvater

Datum: 15.03.2020

Wetter: 25 °C, Wind aus N

Position: Dakar (Senegal), 14°31' N, 17°26' W

Skipper: Tabea Supplieth

hat kein geregeltes Einkommen, doch irgendwie schafft er es, das Geld für eine Reise zur Africa Mercy zusammenzukratzen. Seine Tochter ist es ihm wert.

Weißt du nicht, wie schön du bist?

Die Mitarbeiter von Mercy Ships begegnen Mariama mit viel Liebe und Fürsorge. Sie erkennen, welch hübsches Mädchen sich hinter dem Schleier verbirgt. Es dauert nur zwei Tage, dann ist Mariama von ihrer Zyste befreit. Als sie das erste Mal in den Spiegel schaut, verschlägt es ihr fast die Sprache: „Es ist weg! Ich kann es nicht glauben!“

Mariama und Thekheye kehren gemeinsam in ihr Heimatdorf Ndiana zurück. Thekheye ohne Sorgen und Mariama mit einem ganz neuen Selbstbewusstsein. Einige Monate später treffen unsere Mitarbeiter die freudestrahlende 17-Jährige wieder und können über die Veränderung nur staunen, genauso wie Mariama. „Ich habe diese düstere Zeit in meinem Leben schon fast vergessen!“, jubelt sie.

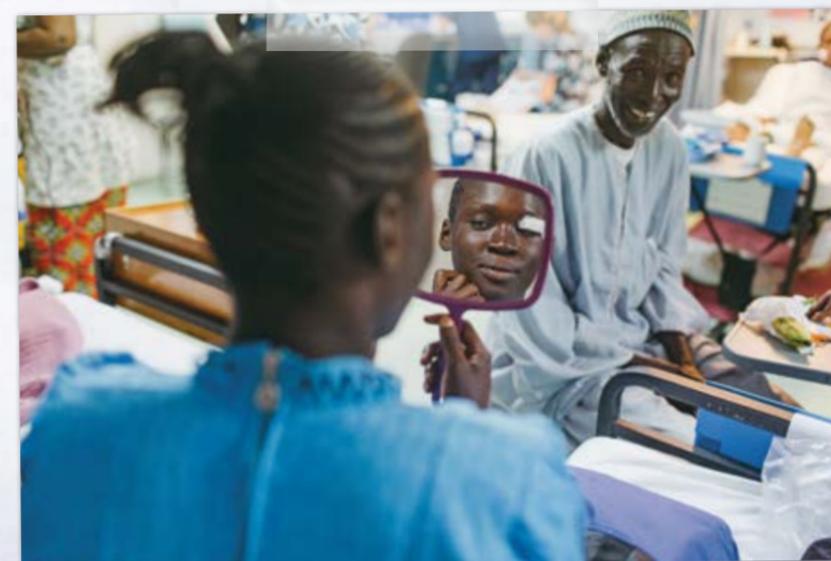
Wenn Mariama jetzt in den Spiegel schaut, wird ihr Herz nicht mehr von Traurigkeit erfüllt. Sie sieht dann eine



hübsche 17-Jährige, die noch ihre gesamte Zukunft vor sich hat. Mariama möchte gerne die Schule abschließen, zur Universität gehen, irgendwann mal heiraten und Kinder bekommen.



Mit Ihren Spenden machen Sie solch wunderbare Geschichten wie die von Mariama möglich. Sie schenken damit Licht und Lachen nach einer langen Dunkelheit.



Unser aktueller Einsatz im Senegal

Die Situation vor Ort:

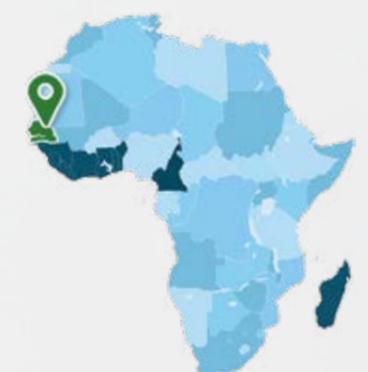
- 15 Millionen Einwohner
- 22 Krankenhäuser im Land
- Statistisch gesehen kümmert sich 1 Arzt um 10.000 Einwohner
- Von 188 Ländern belegt der Senegal den 164. Platz auf dem Index der menschlichen Entwicklung
- 38 % der Bevölkerung leben von weniger als 2 US-Dollar pro Tag

Unsere Antwort:

- 1.500 geplante chirurgische Eingriffe
- 4.000 geplante Zahnbehandlungen
- 1.000 bis 1.500 Teilnehmer in Mentoring und Schulungen

Das haben wir in der ersten Hälfte unseres Einsatzes bereits geschafft:

- 538 chirurgische Eingriffe
- 6.481 Zahnbehandlungen
- 791 Teilnehmer in Mentoring und Schulungen



Datum: 21.01.2020 Wetter: 5 °C, Wind aus NO
Position: Tianjin (China), 38°59' N, 117°34' E Skipper: Udo Kronester

Unser neues Hospitalschiff: die Global Mercy



So wird die Global Mercy aussehen, wenn sie auf Hoffnungsfahrt geht.

Es ist ein Traum, der endlich wahr wird, und ein Ziel, das wir strategisch bereits seit vielen Jahren verfolgen: Mit der Global Mercy wird das erste private Hospitalschiff, das speziell für diesen Zweck gebaut wurde, zu Wasser gelassen und in den Einsatz gebracht.

In unserer Organisationsgeschichte durften wir schon einige Schiffe in Betrieb nehmen. So manch einer erinnert sich noch wehmütig an die *Anastasis*, die *Caribbean Mercy* oder an die später in *Island Mercy* unbenannte *Good Samaritan*. 2007 kam dann die *Africa Mercy* in den Einsatz, andere Schiffe mussten aus Altersgründen weichen.

Doch ein Schiff reicht einfach nicht aus:

Die Not, der wir täglich begegnen, führt uns immer wieder vor Augen, wie viel noch getan werden muss, um der globalen Chirurgiekrise zu begegnen. Wenn wir Patienten aus Kapazitätsgründen

abweisen müssen, bricht es uns jedes Mal das Herz.

Umso mehr freuen wir uns nun, dass sich der Bau der *Global Mercy* dem Ende zuneigt und wir schon mit einem ersten Einsatz im kommenden Jahr rechnen können. 40 Jahre Erfahrungen unserer Organisation sind in die Planung und Konzeption des Schiffes eingegangen. Das Hospital an Bord wird zwei Decks belegen, mit sechs Operationsräumen ausgestattet sein und Platz für 109 Patienten bieten. Dadurch hoffen wir, den akuten Bedarf an Operationen in den Einsatzländern besser decken zu können. Gleichzeitig ist es unser Ziel, die medizinische Versorgung langfristig zu verbessern. Deswegen wurden für die *Global Mercy* bereits Schulungsräume und Simulatoren eingeplant. Sie sollen einheimischen Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit bieten, ihre chirurgischen Fähigkeiten zu trainieren und zu verbessern. Wenngleich das Schiff mit *Global Mercy* einen weltumspannenden

Namen trägt, sind die ersten Einsätze wieder in afrikanischen Staaten südlich der Sahara geplant, da dort die Not nach wie vor am größten ist.

Mit der Global Mercy werden wir unsere Kapazität mehr als verdoppeln.

Wir rechnen damit, in den kommenden 50 Jahren mehr als einer halben Million Menschen direkt helfen zu können – abgesehen von den nachhaltigen Folgen unseres Mentoring- und Schulungsprogrammes an Bord, die ebenfalls das Leben Hunderttausender Menschen positiv beeinflussen werden.



In unserem Newsletter und auf unseren Social-Media-Kanälen werden wir Sie über den aktuellen Entwicklungs- und Planungsstand der *Global Mercy* weiterhin informieren.

Datum: 13.02.2020 Wetter: 3 °C, Wind aus NO
Position: Landsberg am Lech, 48°3' N, 10°52' E Skipper: Lydia Schnizer

Kurs auf eine gesündere Welt: Wir suchen Partnerärzte

Helfen Sie uns, Partnerärzte zu gewinnen! Partnerärzte machen die Arbeit von Mercy Ships bekannter und setzen sich in Deutschland für die ärztliche Behandlung benachteiligter Menschen ein.

Das beinhaltet unser Partnerarztprogramm

Offizielle Partnerärzte von Mercy Ships ermöglichen kostenlose Operationen für die Ärmsten der Armen und unterstützen ihre Kollegen im ehrenamtlichen Einsatz. Dazu stehen den Ärzten verschiedene Wege offen:

Über die Arbeit von Mercy Ships informieren

Wir bieten zahlreiche Materialien, die Partnerärzte kostenlos in ihrem Wartezimmer auslegen können. Unsere Informationsbroschüren sorgen dafür, dass die wichtige Arbeit von Mercy Ships bekannter wird und zeigt gleichzeitig das Engagement für Menschen in Not.

Zahngold sammeln

Dank Zahngoldspenden können wir den Patienten in unseren westafrikanischen Einsatzländern kostenlose Zahnextraktionen und Zahnfüllungen von entzündeten oder von kariesgeschädigten Zähnen ermöglichen. Zahnarztpraxen senden wir gerne kostenlos Zahngoldsammeldosen zu.

Mercy Ships mit einer Dauerspende unterstützen

Mit einer regelmäßigen Spende ermöglichen Partnerärzte den fortlaufenden Betrieb unseres Hospitalschiffes und damit die kostenlosen Operationen an Bord. Dauerspenden helfen uns außerdem dabei, langfristige Projekte sowie Fort- und Weiterbildungen für medizinisches Personal vor Ort besser planen und finanzieren zu können.

Eine Spendenaktion starten

Partnerärzte gewinnen ihre Patientinnen und Patienten als neue Unterstützer und stellen dazu die Mercy-Ships-Spendendose in ihrer Praxis auf. Als zusätzlichen Anreiz können Partnerärzte z. B. die Spenden ihrer Patientinnen und Patienten verdoppeln.

Sie kennen einen Arzt oder eine Ärztin, der oder die als Partnerarzt in Frage käme?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos unseren Partnerarzt-Flyer zu, den Sie an interessierte Mediziner weitergeben können.

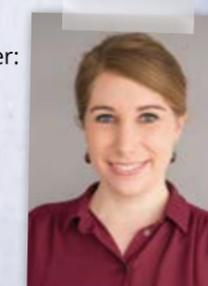
Sie sind selbst Arzt oder Ärztin?

Werden Sie noch heute Partnerarzt und setzen Sie sich für eine gesündere Welt ein.



Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.mercyships.de/partnerarzt

oder direkt persönlich bei:
Lydia Schnizer,
Tel.: +49 (0) 8191 98550-13
lydia.schnizer@mercyships.de





Esther Dürrstein zu Besuch auf der *Africa Mercy*

„Vor Kurzem hatte ich das Privileg, die *Africa Mercy* zu besuchen und mir selbst ein Bild von der Arbeit an Bord zu machen. Es ist unglaublich, wie viel Elend mir begegnet ist, aber noch viel unglaublicher, wie viel Hilfe und Segen durch die Arbeit von Mercy Ships Tag für Tag entsteht.“

Hoffnung und Heilung ist dort nachhaltig erlebbar, die Liebe und Hingabe der freiwilligen Mitarbeiter ist so tief beeindruckend! Deshalb empfinde ich es als ein großes Vorrecht, durch die Unterstützung von Mercy Ships in Afrika weitreichende Veränderungen zu bewirken. Und ich lade Sie herzlich ein, Mercy Ships ebenfalls zu unterstützen.“

Esther Dürrstein

unterstützt zusammen mit ihrem Mann Martin seit vielen Jahren die Arbeit von Mercy Ships. Martin Dürrstein ist CEO von Dürr Dental SE und Vorstandsmitglied bei Mercy Ships Deutschland. Die Firma fördert seit Jahren Projekte, besonders im Dentalbereich, mit Sach- und Geldspenden.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende:

Mit *80 Euro* finanzieren Sie dringend benötigte Medikamente und Verbandsmaterial.

150 Euro sorgen dafür, dass wir die Fachkenntnisse einheimischer Ärzte in Schulungen trainieren und erweitern.

350 Euro finanzieren Wartung und Modernisierung hochwertiger technischer Geräte an Bord.

Retten und erhalten Sie Leben. Ihre Spende schenkt Hoffnung!

Vielen Dank!

Spenden Sie mit dem beigefügten Überweisungsformular oder unter:
www.mercyships.de/spende

Spendenkonto Deutschland

Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren
IBAN: DE58 7345 0000 0000 5244 47
BIC: BYLA DE M1 KFB

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mercy Ships
Deutschland e. V.
Rudolf-Diesel-Str. 5
86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191-985 50-0
Fax: 08191-985 50-29
mail@mercyships.de
www.mercyships.de

Redaktion: Tabea Supplith
V.i.S.d.P.: Udo Kronester
Fotos: © Mercy Ships

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers
Mercy Ships Deutschland e. V.